

# Die Deutschschweizer Bühnen im Christmonat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1950)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# KLASSIKER IM WINTER



Oben: (links) Braune Lumberjacke aus Wildleder mit gestricktem Kragen und Manschetten. Dazu die moderne Aprés-Ski-Hose, unten eng. Lustige Zipfelmütze. – (rechts) Neuartige Skibluse aus Gabardine, lose Form. Als Kontrast dazu: apart gemusterter Wollshawl in leuchtenden Farben. – Ci-dessus: (à gauche) Paletot de daim brun aux col et poignets tricotés porté avec un paletot d'après-ski étroit du bas comme le veut la mode. Amusant casque à mèche. – (à droite) Blouson de gabardine; nouvelle forme vague; écharpe de laine aux dessins vifs et contrastants.

Seiden-Grielder.

Links: Die neuesten Wagen der SBB laufen auf Gummirädern; die 14 Tonnen ruhen auf zwei Drehgestellen zu je 5 Achsen. Wir werden auf die Konstruktion im nächsten Heft der «Schweiz» zurückkommen. – A gauche: Les tout derniers wagons des C. F. F. sont munis de bandages pneumatiques et les 14 tonnes reposent sur 10 essieux.

Photo: ATP.

Links: Blick auf das große Rundpanorama, das der Zürcher Segelflieger und Graphiker Rudolph für die Luftfahrtausstellung bei Jelmoli in Zürich anlässlich der Schweizer Woche anfertigte. Der Blick schweift aus 3000 m Höhe über dem Zugersee in die Runde, auf unserer Aufnahme in der Richtung oberer Zürichsee-Säntis. – A gauche: Aspect du grand panorama que Monsieur Rudolph, le graphicien et pilote de planeur zuricois, a confectionné pour la grande exposition aéronautique organisée par la maison Jelmoli à l'occasion de la Semaine Suisse. Cette vue est celle dont on jouit au-dessus du lac de Zoug, à 3000 m. d'altitude, en direction du Haut-Lac de Zurich et du Säntis.

Photo: Helmpartner.

Unter Klassikern verstehen wir, das lernte man in der Schule, jene geistigen Werte, die uns auf ihre Art ewig neu und schön anmuten. Der gleichen Erscheinung begegnen wir in der winterlichen Mode. Es gibt da Kleidungsstücke, die immer wieder zu entzücken vermögen, die zweckmäßig und schön zugleich sind und zum Winter gehören wie die Kältewolke vor unserm Munde oder der Rauheif auf den Dächern. Da sind einmal die Pelze! Ihre Zweckmäßigkeit steht außer Frage, die haben sie nämlich von Mutter Natur, die den meisten der vierbeinigen Geschöpfe einen dichten, warmen Winterpelz schenkt. Weil wir nur Zweibeiner sind und seit Evas Zeiten dazu verurteilt, selber für unseres Leibes Bedeckung zu sorgen, müssen wir uns auch selber um die Anschaffung des Pelzes kümmern. Ob er kostspielig ist oder billig, aus Nerz oder aus geschorenem Lamm, das ist lediglich für das Portemonnaie von Bedeutung. Wichtig aber ist, daß ein frauliches Antlitz im Winter, durch eine pelzene Hülle verbrämt, zärtlicher und weicher in den frostigen Tag blickt als aus dem nüchternen Kragen eines wollenen Mantels.

Gewiß, wir lieben auch die Woll-

mäntel, wir brauchen sie bei straziösen Unternehmungen, bei langen Fußmärschen durch den Wald, beim Drängen und Stoßen im Tram. Aber an des Lebens Feiertagen, wenn wir schön und zärtlich sein wollen, schlüpfen wir in den Pelz. Was ein freundlicher Schöpfer den Tieren im Winter nicht vorenthielt, soll er auch uns Frauen zugestehen ... einen dichten, schönen Winterpelz.

\* \* \*

Ein Wort auch zu den Keilhosen, zu diesen Klassikern des Skisportes. Es war vor etwa einem Dutzend Jahren, als Onkel Ferdinand, der Skipionier in Windjacke und Wadenbinden, eines Tages empört von Parsenn heimkam, um von ihnen zu berichten. «Zündhölzlfutterale» nannte er sie, «eines rechten Skifahrers unwürdig.» Wir glaubten ihm nicht; wann hätte Onkel Ferdinand in modischen Dingen je recht behalten? Wir trugen sie im nächsten Winter auch, diese «Zündhölzlfutterale». Bequem waren sie noch nicht, aber elegant. Und in der winterlichen Landschaft wollten wir schön und anmutig sein, sie verlangte das von uns; denn sie ist ja selber makellos. Je besser wir die Bretter beherrschten, um so lieber

wurde uns die Keilhose, denn ach, es war ein Widerspruch, einen elegant dahersausenden Skifahrer zu sehen, dessen Kleider zu seinen Schwüngen und Schüssen in keiner Harmonie standen. Inzwischen haben es findige Schneider verstanden, die Eleganz der Keilhose mit sportlicher Bequemlichkeit zu kombinieren. Sie hat nichts von ihrer Schnittigkeit verloren, und man kann die Knie dennoch biegen. Deshalb gehört auch sie, in ihrem zwölften Jahr, zu den Klassikern des Wintersports.

-er.



Oben: Karierte Keilhose, reine Wolle, mit aufgesetzten Taschen. Windjacke aus imprägnierter Baumwollgabardine, Taillenschnitt, gestrickte Wollborden und angeschnittene Kapuze. – Ci-dessus: Fuseaux écossais pure laine à poches appliquées. Windjacke ajustée en popeline de coton imprégnée, bordures tricotées et capuchon attentant.

Seiden-Grielder.

## DIE DEUTSCHSCHWEIZER BÜHNEN IM CHRISTMONAT

Die bevorstehende Weihnachtszeit mit ihrer Folge von Festtagen verheißt nicht nur Freude und Entspannung; in manchen Berufszweigen, nicht zuletzt demjenigen der Schauspieler, bedingt sie besondere Anstrengungen und ein gesteigertes Maß von fleißiger Arbeit — mit dem Zweck, Schönes zu bieten und Freude zu bereiten, den sicher auch die Träger dieser Arbeit als inneren Gewinn buchen dürfen. Wie alljährlich läuft die Saison jetzt auf vollen Touren. Fast an allen Bühnen sind im Dezember zwei Ereignisse Tradition: Die Aufführungen des für unsere Jugend geschaffenen Weihnachtsmärchens und die die Großen am Silvesterabend erquickende festliche Première einer prickelnden Operette, eines unterhaltsamen Lustspiels oder zweier der reizenden Kurzwerke, wie sie gewisse Schöpfungen Jacques Offenbachs darstellen (Schauspielhaus Zürich),

Im Dezember ist jeweils der Opernspielplan besonders gehaltvoll. Mozart und Verdi stehen diesmal obenan, dieser mit der Zauberflöte, welche am Stadttheater Basel am 28. Dezember ihre Wiederaufnahme erfährt, jener, dessen Todestag sich im Januar zum 50. Male jähren wird, mit «Aida» am Stadttheater Zürich und am Stadttheater Bern sowie mit dem «Maskenball» am Stadttheater Luzern. Basel bringt weiterhin die Oper «Samson und Dalila» von Saint-Saëns, Bern Smetanas «Verkaufte Braut» und Wagners «Meistersinger». Als selten gegebenes Werk ist vom Stadttheater Zürich die komische Oper von Z. Kodaly «Die Abenteuer des Hary Janos» zu vermerken; das Stadttheater St. Gallen andererseits widmet einen Abend einer Kammeraufführung seines Balletts.

Im Schauspiel wird das Stadttheater

Basel am 18. Dezember Shakespeares besinnliches «Wintermärchen» herausbringen. Der große englische Klassiker steht mit «Romeo und Julia» auch auf den Programmen des Stadttheaters Luzern wie des Berner Stadttheaters, dessen Ensemble sich daneben in dem modernen Stück «Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?» von Maugham präsentiert. Ebenfalls in Bern wird ein Hauptmann gegeben: «Michael Kramer»; vom selben Autor steht «Hanneles Himmelfahrt» auf dem Spielzettel des Stadttheaters St. Gallen. Das Städtebundtheater Biel-Solothurn bringt als Neueinstudierung Goethes «Die Mitschuldigen», das Schauspielhaus Zürich als schweizerische Erstaufführung O'Neills «Der Eismann kommt». Am Stadttheater Luzern wird seit Mitte November des bekannten britischen Dramatikers Sheriff «Miss Mabel» gegeben.